

## Vom Luchs in Rumänien

Kurz nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Luchse bis 1962 geschützt, da sie durch Fallenstellen sehr dezimiert waren. Die dann einsetzende starke Zunahme führte zu erheblichen Rehwildverlusten. Als ich 1962 zur Hahnenbalz in der Bukowina war, zeigte mir der Jagdhüter neben zwei Bälgen das Photo eines Schädels, der von einem Luchs zurückgeblieben war. Infolge schlechten Wetters hatte man die Fallen nicht kontrollieren können, so daß der Luchs angeschnitten wurde. Es sollen 1962 im Bezirk über zehn Luchse gefangen worden sein. 1944 bis 1956 nahm ich um Kronstadt (Brasow) an vielen Jagden teil, bei denen Luchse erlegt wurden. Nach 1962 lagen bei den großen Wintertreibjagden meist sporadisch ein bis zwei auf der Strecke. Wenn überhaupt Luchse im Trieb waren, kamen fast stets mehrere vor die Schützen. Es handelte sich meist um die alte Kätzin mit ihren Jungen, manchmal war auch der Kuder dabei. So geschah es auch in der Jagdzeit 1971/72, etwa sechzehn Luchse wurden um Kronstadt erlegt. Bei der ersten Winterjagd in unmittelbarer Umgebung der Stadt waren sogar vier Luchse im Trieb, zwei blieben im Feuer, ein dritter wurde krankgeschossen; man fand ihn später, aber schon stark angeschnitten. Kürzlich, am 13. Juli, entdeckte ich bei einem Spaziergang in den Kronstadt umgebenden Gebirgswäldern oben am Kamm des Kruku die nagelfrische Spur eines Jungluchses, er dürfte schon die Größe einer ausgewachsenen